



FC vs. Erzgebirge Aue · Freitag, 09.11.2007 · Nummer 7

Hallo FC-Fans,

wieder einmal können wir alle nicht wirklich zufrieden mit den vergangenen zwei Partien sein. Siegte man gegen den Tabellenletzten Paderborn noch sehr glücklich und dazu in letzter Minute, so musste man in Osnabrück wieder eine Niederlage verbuchen. Die Mannschaft spielt derzeit alles andere als überzeugend und durch unnötige Punktverluste können die Aufstiegsplätze nicht anvisiert werden.

Den „Schwaadlappe“ haltet Ihr heute ausnahmsweise als achtseitigen Flyer in Euren Händen. Grund hierfür ist ein ausführlicher Rückblick auf die FARE-Aktionswoche in Köln, welcher den Rahmen des normalen Formats gesprengt hätte. Außerdem haben wir den zusätzlichen Platz genutzt, um uns als Gruppe noch einmal einer breiten Masse vorzustellen und einige Fragen rund um die WH aufzuklären. Viel Spaß beim Lesen!

## Vorstellung der Wilden Horde

Manch einem mag die Überschrift ein wenig merkwürdig vorkommen. Vorstellung der WH? Ja, denn leider sehen wir uns auch nach 11 Jahren immer noch einigen Vorurteilen und Vorwürfen gegenüber, die teilweise schlicht auf Unwissenheit beruhen. Deshalb möchten wir an dieser Stelle kurz und knapp unsere Gruppe vorstellen und einige wichtige Punkte festhalten.

## Wer wir sind und was wir tun

Die Wilde Horde ist eine Gruppierung, die es sich 1996 als zunächst noch kleiner Haufen zum Ziel gesetzt hat, die **akustische und optische Unterstützung des Vereins** voranzutreiben. Mit der Zeit mehrten sich nicht nur die Mitglieder, sondern auch die Ziele, die wir uns zu erreichen vornahmen und in die viele von uns täglich viel Arbeit investieren. Heute zählt die Wilde Horde ca. 550 Mitglieder und an den grundlegenden Ansprüchen hat sich nicht viel verändert: alles zu geben für unseren geliebten Verein. Jedoch ist unsere Liebe nicht blind. Wenn nötig, nehmen wir eine kritische Haltung gegenüber der Vereinspolitik ein,

indem wir auf Missstände und sonstige negative Entwicklungen hinweisen.

Die **Selbstregulierung der Kurve** und Fanszene ist ein ebenso wichtiges Thema für uns. Die perfekte Kurve wäre mit Sicherheit eine, in der es weder der Polizei noch Ordnungskräften bedarf, da die Kurve bzw. die aktive Fanszene selbst in der Lage und gewillt ist, für das Nötige zu sorgen.



Dass diese Vorstellung sowohl in Bezug auf unsere Gesellschaft als auch auf den Mikrokosmos Stadion reduziert realitätsfern ist, wissen wir selbst. Dennoch haben wir den Anspruch einer gewissen Selbstregulierung der Kurve, z.B. wenn es um offenkundig rassistisches Auftreten von Personen, politische Extreme im Allgemeinen oder auch um das sinnlose Werfen von Gegenständen auf das Spielfeld geht. Ebenso liegt uns der **Erhalt der Fankultur** am Herzen; hierfür setzen wir uns ein und suchen dabei auch



die vereinsübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Fans.

Nichtsdestotrotz sind wir letztlich auch immer noch ein Fanclub fanatischer FC-Fans, die viel Spaß miteinander haben und ihren Verein bei jedem Heim- und Auswärtsspiel zum Sieg schreien.

## Soziales Engagement

Lag unser Fokus in den Anfangsjahren vorwiegend auf schönen Choreographien und bestmöglichem Support unserer Mannschaft, so entwickelten wir uns mit der Zeit weiter und erkannten, dass wir auch abseits der Kurve etwas erreichen möchten und können.

Im Dezember 2005 riefen wir die Aktion „**Horde Karitativ**“ ins Leben, um einigen benachteiligten Kölner Kindern jährlich zur Weihnachtszeit eine Freude bereiten zu können. Solche Aktivitäten oder auch unser Engagement im Rahmen der FARE-Aktionswochen haben sich mittlerweile fest im Gruppenleben der WH verankert. Doch auch fernab von größeren externen Aktionen spielt gerade der soziale Aspekt gruppenintern eine wichtige Rolle. Werte wie Freundschaft, gegenseitiger Respekt, Hilfsbereitschaft und Solidarität gilt es hierbei intern zu vermitteln und stetig aufzubauen. Somit ist letztlich niemand alleine, geht es nun private Probleme Einzelner oder solche mit Fußballbezug (Stichwort: Stadionverbote).

## Ultrà in Köln

Als die Welle der Ultrà-Bewegung Mitte der 90er Jahre nach Deutschland schwappte, ging es im ganzen Land sowie auch in Köln um nicht viel mehr als optische und akustische Kopien der fanatischen Kurven Südeuropas. Erste Choreographien, neue melodische Lieder, der Einsatz von einem Megaphon und Pyrotechnik: darum ging es in der Anfangszeit. Die junge, deutsche Ultrà-Szene reifte mit



der Zeit heran. Die Leute wurden älter und mit den Jahren entfalteten die meisten Gruppen ihren eigenen Stil. Diese Entwicklung nahm so auch in Köln ihren Lauf. Heute sehen wir uns als einen **Teil der Ultrà-Bewegung**. Wir erachten es als wesentlich, die Elemente und Ideale der Materie Ultrà auf unsere eigene Art zu definieren, zu leben und diese auch weiterzugeben.

Die Auseinandersetzung mit der stetigen Eventisierung des Fußballs und die Wahrung der damit kollidierenden Fan- und Ultrà-Interessen bedeuten einen Kampf, der nur schwer zu gewinnen ist, wofür es sich dennoch Tag für Tag zu kämpfen lohnt.

## Südkurve 1. FC Köln

„Südkurve 1. FC Köln“ – dieser Name sollte mehr sein als bloß ein großes Banner, das bei jedem Heimspiel vom Oberhang herunterhängt.

Wir versuchen, die **Zusammenarbeit mit den anderen Fanclubs** der Südkurve stetig zu verbessern. Die nötige Plattform konnte mit dem Dachverband in der jüngsten Vergangenheit bereits installiert werden.

Wir sehen uns als Motor der Kurve. Viele verstehen dies falsch und werfen uns Selbstdarstellung bzw. ein Diktat gerade im Hinblick auf den Support (Stichwort: Mikroanlage) vor. Uns geht es hierbei jedoch um die Koordination der

Gesänge. Unsere Kurve ist einfach zu groß, um unkoordiniert und trotzdem laut zu erscheinen. Und letzteres ist doch das, was wir alle wollen. Wichtig ist uns jedoch auch eine optisch lebendige Kurve, wozu in unseren Augen zweifelsfrei der Einsatz von Fahnen und Doppelhaltern gehört (Im Paderborn-Bericht gehen wir auch auf diese Thematik ein).

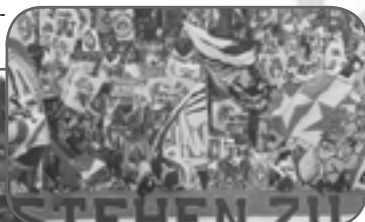
## Mitgliedschaft

Mitglied der Wilden Horde kann grundsätzlich jeder werden, der den FC im Herzen trägt.

Da jedoch die Motive für eine Mitgliedschaft bei den Leuten teilweise sehr verschieden sind, bieten wir zum einen eine Fördermitgliedschaft und zum anderen die ganz normale Mitgliedschaft an.



Die **Fördermitgliedschaft** ist gedacht für diejenigen FC-Fans, die unsere Choreographien und andere Aktionen der Südkurve Jahr für Jahr finanziell unterstützen und somit einen kleinen Teil dazu beitragen möchten, jedoch kein Interesse oder keine Möglichkeit haben, sich aktiv in der Wilden Horde einzubringen. Fördermitglieder reisen zum Mitgliederpreis in unseren Bussen zu den Auswärtsspielen und



ein gewisses Interesse für die Materie Ulrà bzw. die Fankultur im Allgemeinen mitbringen.

Wir hoffen, dass wir mit den vorigen Worten ein paar Vorurteile

werden regelmäßig über Neuigkeiten rund um die Gruppe informiert (E-Mail, Mitgliederbrief, Jahreshauptversammlung). Besondere Erwartungen unsererseits gibt es nicht. Umgekehrt werden natürlich aktive Mitglieder z.B. bei Kartenbestellungen für brisante Spiele bevorzugt behandelt. Für alle, die mehr wollen, als bloß am Spieltag zum FC zu fahren, ist die **normale Mitgliedschaft** gedacht. Aktive Mitglieder sollten sich am Gruppengeschehen sowohl innerhalb als auch außerhalb des Stadions beteiligen. Im Stadion geht es logischerweise darum, mit seiner Stimme während der 90 Minuten alles zu geben. Darüber hinaus sollte man versuchen, mit der Gruppe zu Auswärtsspielen zu fahren, sich an der Herstellung von Choreographien beteiligen und

le abbauen konnten und die eine oder andere Unklarheit ausgeräumt wurde.

Abschließend sei noch einmal gesagt, dass wir für jeden offen sind und Kritik und Anregungen ausdrücklich erwünscht sind. Leider geschieht dies zu selten, was zu einem einseitigen Dialog zwischen uns als Motor der Kurve und der Kurve selbst führt. Dagegen lehnen wir es ab, auf Kritik in Form von Einträgen in Internetforen zu reagieren, denn mittlerweile weiß wirklich jeder, wie er uns erreichen kann.

## Rückblick: FC – SC Paderborn 2:1

Der FC hat beim Heimspiel gegen den Tabellenletzten zwar sein Soll erfüllt, aber wirklich überzeugen konnte die Leistung der Mannschaft nicht. Gerade nach dem 1:1 kurz nach der Halbzeitpause offenbarte das Team eklatante Schwächen in der Defensive und hätte Paderborn beinahe zum ersten Saisonsieg verholfen. Dass die drei Punkte am Ende doch in Köln blieben, verdanken wir dem Fußballgott und unserem Stürmer Novakovic.

**Die Stimmung war während der 90 Minuten zweigeteilt.** Die erste Halbzeit war in Ordnung. Kölsche Lieder wie „Hey Kölle“ oder „Du“ wurden lauthals gesungen und auch der „Colonia“-Kanon funktioniert von Spiel zu Spiel besser.

Zum Ende der ersten Halbzeit flachte die Stimmung mehr und mehr ab, und kurz vor der Pause waren die Pfiffe der

Zuschauer erneut lauter als die Anfeuerung der Mannschaft. Und das trotz einer 1:0-Führung. Wir alle wissen, dass der FC für höhere Aufgaben bestimmt ist, als Arbeitssiege in der Zweiten Liga gegen Paderborn einzufahren. Die aktuelle Situation lässt sich jedoch nicht ändern. Wir sind ein Zweitligist und derzeit schlicht nicht in der Lage, Mannschaften wie Paderborn mit 5:0 in die Halbzeitpause zu schicken. Außerdem ist Kritik an der Mannschaft die eine Sache, selbst passiv in der Kurve zu stehen und nicht zu singen, jedoch die andere. Diese **Diskrepanz zwischen der Leistungserwartung an die Mannschaft und der eigenen Leistungsverweigerung** gilt es in Zukunft zu beseitigen.

Auch wir müssen durch lautstarke Unterstützung unseren Beitrag leisten, endlich wieder einen stark aufspielenden 1. FC Köln auf dem Rasen bewundern zu können. Natürlich gibt es Zeiten, in denen ein Protest angebracht ist und die



Anhängerschaft der Mannschaft deutlich machen sollte, was sie von ihr hält. Aber sind wir an diesem Punkt wirklich schon angekommen? Noch ist nicht aller Tage Abend und wir sollten alle gemeinsam unser Bestes geben: für den FC und für unsere Kurve!

So kam es dann auch, dass die Stimmung in der zweiten Hälfte fast den Nullpunkt erreichte. In solchen Situationen entsteht oft ein Teufelskreis: Die Kurve zieht nicht mehr mit und wir versuchen uns aus Frust an neuen Liedern, die dem



## FARE-Aktionswoche in Köln

Vom Netzwerk "FARE" (Football Against Racism in Europe) und der antirassistischen Aktionswoche hier in Köln habt Ihr beim vergangenen Heimspiel gegen Paderborn sicherlich alle etwas mitkommen. Mittels 20.000 Flyern informierte der Dachverband der aktiven Fanclubs des 1. FC Köln die Stadionbesucher über FARE, den Sinn und Zweck der Aktionswochen und das spezielle Programm in Köln. Wie bereits angekündigt, folgt nun im heutigen "Schwaadlappe" ein ausführlicher Teil über die Thematik und eine **Nachbetrachtung der Aktivitäten in Köln.**

## Was ist FARE?

1999 wurde auf Anregung von Fangruppen aus verschiedenen Teilen Europas unter Teilnahme u.a. von Fußballverbänden sowie Spielergewerkschaften eine Konferenz in Wien abgehalten mit dem Ziel, eine gemeinsame Strategie sowie ein Grundsatzprogramm gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit zu entwickeln. Aus dieser Konferenz heraus entstand das Netzwerk **Football Against Racism in Europe** (Fußball gegen Rassismus in Europa) mit der Zielsetzung, gemeinsam gegen rassistische Strömungen beim Fußball Stellung zu beziehen.

Leider gibt es auf allen Ebenen des Spiels, ob im Amateur-

Großteil der Kurve häufig noch nicht geläufig sind. Diese Spirale dreht sich solange weiter, bis am Ende nur noch ein kleiner Haufen im S3 singt. Es ist nicht unser Ziel, unbekannte Lieder alleine zu singen. Es ist dagegen unsere Auffassung von Unterstützung des 1. FC Köln, mit unseren Stimmen alles zu geben, auch wenn der Rest der Kurve bereits verstummt ist.

Ein weiterer wichtiger Punkt zu dieser Thematik ist das Schwenken von Fahnen. Während der zweiten Halbzeit forderten einige Fans, die Fahnen unten zu lassen. Das Argument der Sichtbehinderung können wir dabei nur bedingt gelten lassen. „Fahnenterror“ in dieser Form gibt es nur im unteren Bereich des S3. Unsere Kurve gehört jedoch zu den größten in Deutschland und jeder kann sich seinen Platz entsprechend der eigenen Präferenzen suchen. Für uns gehören zu einem Fanblock auch fantypische Elemente wie Fahnen und Doppelhalter. Einige Stehplatzbesucher sehen das anders und bevorzugen z.B. die Benutzung ihrer Handycamera, um das Geschehen passiv aufzunehmen. **Der Block S3 ist jedoch das Herz der Kurve und genau dort sollte sich der supportwillige Teil der FC-Fans gänzlich entfalten dürfen – sowohl akustisch als auch optisch.**

bereich oder bei Länderspielen, immer noch rassistische Vorfälle. Diese können sich in Form von Beschimpfungen „ausländischer“ Spieler bis hin zu Affenlauten, die massenhaft durchs Rund schallen, äußern.

Über den Fußball kämpft FARE gegen jegliche Art von Diskriminierung: ob im Stadion, auf dem Spielfeld, in den Umkleidekabinen, auf dem Trainingsplatz, im Büro oder im Klassenzimmer; ob durch Fans, Spieler, Trainer, Funktionäre oder Erzieher. Das Netzwerk sammelt außerdem Informationen, dokumentiert rassistische und diskriminierende Vorfälle beim Fußball und fördert Projekte gegen Diskriminierung. FARE war auch maßgeblich an der Erarbeitung des UEFA-Maßnahmenkatalogs gegen Diskriminierung beteiligt, der Strafen bis zum Punktabzug bei rassistischen o.ä. Vorfällen vorsieht. Weitere Infos: [www.farenet.org](http://www.farenet.org)

## Jugendfußballturnier der Wilden Horde & „köln kickt“

Auf der Suche nach möglichen Aktivitäten rund um die antirassistische Aktionswoche stieß der Dachverband auf das Projekt „köln kickt“. Unter dem Motto „**köln kickt gegen Rassismus – Fußball für Toleranz**“, organisiert der Träger „RheinFlanke“ aktuell wöchentlich Fußballturniere in einem anderen Kölner Stadtteil. So wurde man sich schnell



einig, die „**Veedelstour 2007**“ auch nach Müngersdorf zu bringen. Ab 9.30 Uhr traten insgesamt sechs Teams auf einem eigens aufgebauten Court hinter der Nordkurve gegeneinander an. Die Mannschaften setzten sich aus 15- bis 18-Jährigen aus mehreren Kölner Jugendeinrichtungen sowie einem Team der „Jungen Horde“ zusammen. Zwischen den Spielen wurden die Zuschauer an den Infoständen von „kölN kickt“ und der Wilden Horde mittels verschiedenen Flyern und Broschüren über die Arbeit von „kölN kickt“ und die FARE-Aktionswoche aufgeklärt. Nach der Verlesung einiger antirassistischer Grundsätze wurden die Halbfinal-Spiele ausgetragen, in denen sich die Teams von „OT Nonni“ und dem „Kellerladen“ für das Finale qualifizierten. Nach dem letzten Spiel des Tages wurde die Siegerehrung vor dem Spiel im Stadion abgehalten. Neben der Siegerehrung für die drei Bestplatzierten wurde auch die „**Veedelstour 2007**“ von einem Sprecher der „RheinFlanke“ genauer vorgestellt. Weitere Informationen zu den Aktivitäten von „kölN kickt“ findet Ihr unter [www.koelnkickt.de](http://www.koelnkickt.de).

## Flüchtling trifft Fußball

Der Dachverband der aktiven Fanclubs und der 1. FC Köln luden in Kooperation mit dem ROM e.V. Flüchtlingskinder zum Heimspiel gegen Paderborn ein. Im Vorfeld der Aktionswochen war man sich im Kreise des Dachverbandes einig, dass ein Spruchband gegen Rassismus zwar ein Zeichen setzen würde, man hiermit aber lediglich weiterhin an der Oberfläche der Thematik kratzen würde. So entschied man sich zusätzlich für ein praktisches **Signal der Integration**, indem man auf den ROM e.V. zuging und einige Flüchtlingskinder zu einem Heimspiel einlud. In der Halbzeitpause erläuterte ein Verantwortlicher vom ROM e.V. die Aktivitäten und Schwerpunkte des Vereins im



Stadion. Im Wesentlichen konzentriert man sich auf Integrationshilfe für die Familien: Wohnung, Familienzusammenführung, Arbeitssuche, Sozialhilfe, Schulbesuch und natürlich Aufenthaltsprobleme. Außerdem wies er auf die Freude der Kinder hin, einmal aus ihrem gewohnten Umfeld herauszukommen. Dieses Glücksgefühl können die meisten von uns wahrscheinlich nicht einmal erahnen.

Nach dem Spiel wurden die Kinder und ihre Betreuer noch von der Wilden Horde in die Räumlichkeiten des Fanprojekts eingeladen, wo gespeist und fleißig gekickert wurde, ehe der Abend sein Ende nahm. Letztlich war der Nachmittag für alle Beteiligten eine schöne Erfahrung. Für weitere Informationen zum ROM e.V.: [www.romev.de](http://www.romev.de).

## Ausstellung „Rassismus im Stadion? Doch nicht bei uns!“

Neben dem Kinder-Fußballturnier vor den Stadiontoren, wollte der Dachverband auch im Stadion mit einer Aktion Präsenz zeigen. So entschied man sich für eine Ausstellung zu rechten Strömungen mit Fußballbezug. Freundlicherweise bekamen wir vom FC zu diesem Zweck einen Pavillon in der Südkurve zur Verfügung gestellt.

Die eigens angefertigte Ausstellung ließ sich in insgesamt **drei Themenblöcke** unterteilen.

Der erste Block thematisierte unter dem Titel „**Rassismus und Antisemitismus in deutschen Stadien**“ einige Vorfälle der letzten Jahre. Erwähnt wurden zunächst rassisti-

sche Aktionen von Fangruppen, die sich häufig unter Beteiligung ostdeutscher Teams oder Auftritten der deutschen Nationalmannschaft zugetragen haben.

Weiter ging es mit einer kleinen Aufzählung von ausländerefeindlichen Aussagen, die von Spielern und Trainern des deutschen Fußballs in der Vergangenheit getroffen wurden.

Abgeschlossen wurde der erste Block mit dem Thema „**Rassismus in der FC-Fan-Szene**“, was sicherlich einer der wichtigsten Teile der Ausstellung war, um zu dokumentieren, dass man auch in Köln die Augen stets offen halten sollte.

Es wäre übertrieben, von rechten Strömungen in der FC-Szene zu sprechen, dennoch sieht man immer wieder Fans, die rechte Szeneklamotten, wie „Thor Steinar“, „Landser“ oder „Consdaple“ tragen und sich damit zumindest nach außen hin als rechts darstellen.

Probleme mit rechten FC-Fans treten häufig bei unseren Gastspielen im Osten der Republik auf. Beim Auswärtsspiel in Aue (Mai 2005) waren mehrere offensichtlich rechtsradikal auftretende Jugendliche im Auswärtsblock. Diese wurden teilweise von einigen engagierten FC-Fans aus dem Block verwiesen. Ein knappes Jahr darauf (April 2006) hielten in Köln sogar noch einmal die sogenannten „Affenrufe“ Einzug, als der dunkelhäutige Spieler Gerald Asamoah beim FC-Auswärtsspiel in Schalke aus der Fankurve der FC-Fans verschmäht wurde. Jüngstes Beispiel für Fremdenfeindlichkeit in Köln sind die Ereignisse vom 11.09.2007. Am Geißbockheim wurden Hasszettel mit der Aufschrift „Multi Kulti – Nein Danke“ verteilt. Unter anderem wurden diese Flugblätter unter die Scheibenwischer von parkenden Autos von FC-Spielern gesteckt. Diese Aktion richtete sich offenbar auch gegen die Einkaufspolitik des 1. FC Köln, bei dem insgesamt 14 Ausländer aus 13 Nationen spielen.

Im zweiten Themenblock wandte man sich der **Symbolik** zu, welcher sich Neonazis bedienen, um ihre Zugehörigkeit zur rechten Szene nach außen zu tragen.

Beispielhaft möchten wir an dieser Stelle kurz auf die in der rechten Szene äußerst beliebte Kleidungsmarke „Thor Steinar“ eingehen.

Thor Steinar ist eine Marke, die aus dem Umfeld der Nazi-Szene produziert und vertrieben wird und sich völkischer Symbolik bedient, welche jedoch so codiert ist, dass sie nur die Anhänger und Sympathisanten der eigenen Szene entschlüsseln können. Thor Steinar schaffte es mit der Zeit aber auch, aus dem rechten Spektrum auszubrechen und unpolitische Bereiche und Käuferschichten zu erschließen.

Immer wieder finden sich „normale“ Sportgeschäfte, die entweder nicht wissen, was sie verkaufen, oder denen es schlicht egal ist, mit was sie ihr Geld verdienen.

Leider begegnet man immer wieder Personen, die (teils glaubhaft, teils weniger überzeugend) behaupten, nicht zu wissen, was hinter dem Label Thor Steinar steht.

Jeder sollte sich bewusst sein, dass man mit dem Kauf und dem Tragen solcher Klamotten Neonazis in ihrem Bestreben unterstützt, rechte Inhalte und Symbole in die Gesellschaft zu tragen. Unter anderem aus diesem Grund wurde 2004 die Kampagne „Stop Thor Steinar“ gegründet. Ziel der Kampagne ist es nach wie vor, dem verstärkten öffentlichen Auftreten der Marke Thor Steinar entgegenzutreten und Ladenbetreiber, Versandhändler und die Presse über das Produkt aufzuklären. Durch massive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit können Träger der Marke mittlerweile nur noch schwierig argumentieren, nicht zu wissen, was sie tragen. Unter der Internetadresse [www.stop-thorsteinar.de.vu](http://www.stop-thorsteinar.de.vu) findet Ihr weitere Informationen.

Im letzten Part der Ausstellung wurden die Stadionbesucher über die **rechte Szene in Köln und Umgebung** aufgeklärt. Im Mittelpunkt stand hierbei das rechtsextreme Bündnis „Aktionsgruppe Rheinland“ bzw. die „Autonomen Nationalisten“ im Kölner Raum. Ebenso wichtig war uns auch die Aufklärung über die extrem rechte Bürgerbewegung „Pro Köln“, die versucht, rechte Ideologien salonfähig zu machen, um eine breite Wählerschaft für sich zu gewinnen. Bürgernah gibt sich die Initiative und legt kommunalpolitischen Aktivismus an den Tag. Als „multi-kulti-kritische Bewegung“ versteht sich die Organisation. Hier drückt sich der Wille aus, verschiedene Kulturen räumlich voneinander zu trennen, was in letzter Konsequenz nichts grundlegend anderes heißt als ein plumpes „Ausländer raus“. Der Verfassungsschutz schreibt dazu: „Über ihre lokalkommunale politische Arbeit versucht Pro Köln, ausländere- und fremdenfeindliche Ideologien zu transportieren.“

Während der Ausstellung kam es auch immer wieder zu sehr konstruktiven Diskussionen und Rückmeldungen von Personen, die in der Vergangenheit regelmäßig rassistische Äußerungen mitbekommen haben.

All diese Vorfälle und Tatsachen zeigen, dass man sich auch in Köln mit dem Thema Rassismus auseinandersetzen sollte. Es gilt für die Zukunft, gegenüber Rassisten und Neonazis in der Kölner Fanszene wachsam zu bleiben und jeglichen rassistischen Äußerungen von FC-Fans und anderen aktiv entgegenzutreten.



## Aktionen in der Südkurve

Natürlich durfte neben den anderen Aktivitäten auch ein obligatorisches Spruchband nicht fehlen. „**FC-Fans gegen Rassismus**“ war während dem Spiel vor der Südkurve zu lesen.

Doch die eigentliche Spruchband-Aktion fand kurz vor dem Spiel statt. Auf der Suche nach einem passenden und typisch kölschen Spruch zum Thema, erinnerte man sich an eine Kölner Kampagne gegen rechte Gewalt aus dem Jahre 1992 zurück. Damals versammelten sich 100.000 Menschen am Chlodwigplatz. Künstler der Kölner Musikszene hatten zu einem Konzert gegen Rassismus und Neonazis aufgerufen, nachdem es in Deutschland zu mehreren rassistischen Übergriffen kam. Während dieses Konzerts hielt Volksschauspieler Willy Millowitsch eine passende Rede und wir hielten es für angebracht, eine entscheidende Textpassage von ihm zu zitieren. Auf insgesamt acht Spruchbändern waren folgende Worte über die gesamte Südkurve verteilt zu lesen:

**„Ein Schwarzwälder Flözer, ein wandelnder Müllersbursch aus Holland, ein dicker Schiffer, ein Magyar, ein Offizier aus Wien, ein französischer Schauspieler, ein böhmischer Musikant. Sehen sie meine Herrschaften: Und das alles hat hier am Rhein gerauft, gesoffen, gesungen und Kinder gezeugt. Und Kinder, ich sag eins: Seid stolz darauf!“**



Parallel zu den Spruchbändern wurde zudem in Absprache mit dem Verein zunächst die Rede Millowitschs und im direkten Anschluss der Titelsong von 1992 „Arsch huh, Zäng ussenander“ im Stadion eingespielt, was die ganze Aktion abrundete. Den Reaktionen der anderen FC-Fans und auch dem optischen Bild nach zu urteilen, war dies eine sehr kreative Aktion des Dachverbandes, mit der nicht nur ein deutliches Zeichen gegen Rassismus gesetzt wurde, sondern auch der multikulturelle Charakter unserer Stadt zum Ausdruck gebracht wurde.

## Infoveranstaltung “Die rechte Szene und rechter Lifestyle im Kölner Raum”

Am Dienstag, dem 30. Oktober, wurde die Aktionswoche mit einer Infoveranstaltung abgerundet. Im Raum des Sozialpädagogischen Fanprojekts referierten sowohl fanszene-interne als auch externe Personen zur rechten Szene im Kölner Raum.

Zu Beginn wurden die ca. 50 anwesenden FC-Fans über die **Struktur und Entwicklung von rechten Parteien und Gruppierungen** in Köln und Umgebung aufgeklärt.

Den Fokus legte man hierbei vor allem auf die extrem rechte Bürgerbewegung Pro Köln sowie auf die in letzter Zeit immer offensiver auftretenden Autonomen Nationalisten. Nach einer kurzen Pause folgte eine sehr informative **Erläuterung von Nazi-Symboliken**. Detailliert wurde beschrieben, wie gerade rechte Klamotten-Marken Verbote umgehen, indem sie sich Zahlencodes und sonstiger Zeichen bedienen. Im Mittelpunkt des Vortrags stand wiederum das Label „Thor Steinar“, welches in der rechten Szene äußerst beliebt ist.

Im Folgenden wurde den interessierten Gästen eine kurze **Videodokumentation** vorgeführt, welche sich mit rassistischen Vorfällen – vor allem in den unteren Ligen Ostdeutschlands - auseinandersetzte. Der Kurzfilm lieferte eine

gute Überleitung zum letzten Block des Abends. Auch wenn wir in Köln bislang von rechten Strömungen größtenteils verschont geblieben sind, konnten die Referenten aus der FC-Fanszene einige rassistisch motivierte Vorfälle aus der jüngsten Vergangenheit aufzählen.

Die Veranstaltung mündete zum Schluss in eine **Diskussion**, in der kontrovers über ein mögliches Verbot von Nazi-Marken oder die Selbstregulierung der Kurve gesprochen wurde. Letztlich war die Veranstaltung ein voller Erfolg, dürfte doch jeder der Anwesenden einige sinnvolle Gedanken mit nach Hause genommen haben. Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an alle Referenten!

## Rückblick: VfL Osnabrück – FC 2:1

Konnte der FC bei den letzten Heimspielen gegen Offenbach und Paderborn noch blitzschnell in Führung gehen, so erwischte man in Osnabrück einen miserablen Start. Zwei Gegentore innerhalb der ersten acht Minuten lassen jede Taktik hinfällig werden. Der FC fand erst in der zweiten Hälfte richtig ins Spiel, mehr als der Anschlusstreffer gelang unserem Team allerdings nicht mehr.

Der kleine, enge und irgendwie sympathische Gästeblock füllte sich einige Minuten vor Spielbeginn gänzlich und man merkte direkt, dass heute eine besonders gute Stimmung in der Luft lag.



Zum Intro hatten wir lediglich ein paar kleine Fahnen und Doppelhalter im Gepäck.

Der FC-Mob erwischte einen guten Start. Zwei neue Lieder wurden eingeführt und direkt super vom Block aufgenommen. Lob hierfür an die mitgereisten Fans, die neuen Liedern offen gegenüberstanden, was uns sehr freut. Die Stimmung war aufgrund der beiden Gegentreffer kurzzeitig getrübt, was auch völlig verständlich war. Im Gegensatz zu den Spielern fing sich der Gästeanhang allerdings schnell und die Stimmung konnte wieder auf ein hohes Level ge-

schraubt werden. Die Liederauswahl setzte sich gleichermaßen aus neuen Liedern und kölschen Klassikern zusammen und schien allen Beteiligten Spaß gemacht zu haben. Wirklich beeindruckend waren die beiden Lieder für die Stadionverbötlter der Kölner Szene. Nach einer kurzen Ansprache unseres Capos und der Aufforderung, die Arme gegen Stadionverbote zu erheben, tat dies fast der ganz Block und sang danach lauthals für die Ausgesperrten. Wir sollten die Jungs vor den Toren nicht vergessen und sie ab jetzt stets in unsere Gesänge mit einschließen. **Stadionverbötlter mit uns!** Besonders laut waren auch die Grüße an das Scheiß-DSF, welches uns mal wieder an einem Donnerstag – fernab der gewöhnlichen Anstoßzeiten – auf Reisen schickte. Ihr macht unseren Sport kaputt!

Während des Spiels gab es im Block eine Auseinandersetzung zwischen FC-Fans im unteren Teil des Gästebereichs. So etwas sollte nicht in den eigenen Reihen passieren. Wir gehören alle der gleichen Szene an. Mehr können wir dazu nicht sagen, da uns nicht bekannt ist, worum es im Detail ging.

In Zukunft sollte es immer so laufen wie in Osnabrück: **ein geschlossener und kreativer Support für die Mannschaft**, auch wenn diese ihren Part nicht erfüllt.

Gerade in der zweiten Halbzeit drehte der Block richtig auf und der Anschlusstreffer ließ die Hoffnung auf einen Punktgewinn wieder neu aufleben. Das Team könnte sich von unserer Leistung ruhig mal eine Scheibe abschneiden. Dem Spielverlauf entsprechend war die Stimmung unsererseits schon gut. Schade, dass wir nicht erleben durften, wie die Emotionen bei einem Sieg des FC übergekocht wären. Dies sollte uns durch unsere Bewegungslegastheniker leider nicht vergönnt sein.

### Vorschau:

**FC (A) – Bayer Leverkusen (A)**  
**17.11.2007 · 14.30 Uhr · Südstadion**

# Alle kommen!

### Vorschau: Hoffenheim – FC

Leider können wir Euch aufgrund der noch verbleibenden Dauer bis zum Spiel in Hoffenheim bisher keine genauen Informationen bezüglich der erlaubten Materialien mitteilen.

Sobald wir detaillierte Angaben erhalten, werden wir dies auf unserer Homepage kommunizieren.

Erkundigt Euch also in der Woche vor dem Spiel einfach unter [www.wh96.de](http://www.wh96.de).

**FC vs. Erzgebirge Aue · Schwaadlappe Nr. 7 · 09.11.2007 · Auflage: 3.500 · Kontakt:**  
**publikationen@wh96.de (Schwaadlappe) · stimmung@suedkurve-koeln.de (Stimmung)**  
**info@wh96.de (WH-Allgemein) · WILDE HORDE seit 1996**

Der „Schwaadlappe“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief der Wilden Horde an Freunde und Fans des 1. FC Köln. Er wird zu jedem Heimspiel der Lizenzspielermannschaft des 1. FC Köln kostenlos im Stadion verteilt.